Zeitschrift: Prisma : illustrierte Monatsschrift für Natur, Forschung und Technik
Band: 7 (1952)
Heft: 11

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BUCHBESPRECHUNGEN

Der Große Brockhaus. 16., völlig neubearbeitete Auflage in 12 Bänden. 1. Band: A bis Beo. Eberhard Brockhaus, Wiesbaden.

Wie wir einer Orientierung des Brockhaus-Verlages entnehmen können, geht die Geschichte des Konversationslexikons auf das im Jahre 1704 erschienene kleine Lexikon von Hübner zurück. Der damalige Einbänder nannte sich „Conversationslexikon", eine Bezeichnung, die sich bis zum heutigen Tage erhalten hat. Das Ziel des Herausgebers war, „eine kurze, deutliche und mit der Sachen übereinkommende Beschreibung" zu geben, „wie es die Conversation erfordert". Der Wunsch nach rascher und zuverlässiger Orientierung hat sich seit dem Erscheinen des „Hübner" stets vergrößert. Die gesellschaftliche, soziale und politische Entwicklung wie auch die gewaltigen Forschungsergebnisse auf den meisten Gebieten der Wissenschaft in den letzten Jahren und Jahrzehnten machten es für den einzelnen fast unmöglich, über alle diese neuen Erkenntnisse und Ergebnisse eine umfassende Bildung zu erwerben. Der humanistisch Gebildete wird immer mehr durch den Spezialisten, bei dem man heute auf seinem Sachgebiet ein gewaltiges Wissen voraussetzt, verdrängt. Das hindert nicht, daß die meisten von uns täglich mit einem sonst mehr oder weniger fremden Fachgebiet zusammentreffen, von dem man wenigstens einige Grundideen kennen sollte. Diese Entwicklung hat mit großer Voraussicht der junge Friedrich Brockhaus bereits im 19. Jahrhundert erkannt. Seit 1809 erschienen in seinem Verlag große und kleine Lexika, die den Namen Brockhaus bald zu einem Begriff werden ließen. Seine Vorzüge waren, „über die Gesamtheit der menschlichen Erkenntnisse allgemeinverständlich Auskunft" zu geben. Es sind uns schon Einwände gegen die Verbreitung der Lexika zu Ohren gekommen, die mit dem Hinweis, daß diese die Halbbildung der Menschen nur fördern helfen und ihnen das Denken, das selbständige, abnehmen. Wir glauben, daß solche Einwände unrichtig und unsachlich sind: Erstens wird der denkende Mensch durch den Besitz eines „Brockhaus" gar oft mächtig angeregt. Irgend ein Stichwort, das vorerst für ihn ein Buch mit sieben Siegeln ist, wird ihm klar und deutlich erläutert; das Wichtigste: Hinweise auf die entsprechende Literatur ermöglichen ihm das sofortige Auffinden erschöpfender Quellen, so daß er dadurch in die Lage versetzt wird — insofern er das Bedürfnis danach hat —, sich eingehend und erschöpfend mit dem gewünschten Sachgebiet vertraut zu machen. Zweitens wäre es falsch, eine Entwicklung, die schon längst eingesetzt hat, nicht zu sehen oder sie rückgängig machen zu wollen, eine Entwicklung, die zu einem ganz allgemeinen Wissens- und Bildungsdrang führte. Gewiß, vielen Menschen wird die Zeit oder die Möglichkeit einer vertieften Fachbildung, die außerhalb ihres Berufskreises liegt, verschlossen bleiben, aber sie finden hier im „Großen Brockhaus" doch eine Orientierungsmöglichkeit, die nicht zu unterschätzen ist. Wenn der „Große Brockhaus" nur so viel erreichen würde, daß heute nicht mehr wild mit Schlagworten herumgeworfen wird, deren Sinn meistens keineswegs verstanden wird, dann hat er schon unendlich viel erreicht. Doch er wird auch noch mehr erreichen. Viele Stichwörter bleiben nämlich bei ihm nicht am Stichwortartigen haften, sondern führen bereits tiefer in die Materie, wie wir an einigen wenigen Beispielen noch erläutern werden. Im gesamten befaßt er sich auf 9300 zweispaltig bedruckten Buchseiten mit rund 145.000 Stichwörtern, die zum Teil mit Abbildungen, Karten und Plänen — es sind 30.000 an der Zahl — bildhaft erklärt werden; dazu kommen noch 800 Tafelseiten, davon 140 in Mehrfarbendruck, ferner etwa 100 Kartenseiten in Neun- und Vierfarbendruck. Was uns bei den Kartenbildern — Wenschow-Reliefkarten — besonders auffällt, ist die sorgfältige und ausgezeichnete Farbenwiedergabe. Das gilt in noch vermehrtem Maße für die Wiedergabe von „Musik und Tanz" in der ägyptischen Kunst, der altsteinzeitlichen Höhlenmalereien, der Arznei- und der Alpenpflanzen, die auch künstlerisch hervorragende Tafeln darstellen. — Als Beispiel der Gründlichkeit und der weitfassenden Orientierung, die uns der „Brockhaus" vermittelt, nennen wir den Abschnitt „Ägypten" (es könnte auch „Amerika" oder „Asien" usw. aufgeführt werden): Wir erhalten einen ausgezeichneten Überblick über die geographische Struktur des Landes, die Landesnatur, die Bevölkerung und eine Statistik über Größe und Bevölkerung, über Wirtschaft und Finanzen, das Bildungswesen und die Wehrmacht, nebst einer knappen, aber alles Wesentliche umfassenden Einführung in die Geschichte, vom Altertum bis in die heutige Zeit. Gerade an diesem Beispiel erkennen wir die große Bedeutung des „Brockhaus". Im gegenwärtigen Kräftespiel der hohen Politik und der Mächteblocks spielt Ägypten eine wichtige Rolle. Es ist im Interesse jedes einzelnen, wenn er die Möglichkeiten der Zukunft einigermaßen selbständig aufzeichnen will, daß er die Zusammenhänge, die meistens weit in die Geschichte der Länder zurückgehen, an Hand seiner Kenntnisse über das betreffende Land verstehen und erkennen kann. Viele Rätsel, die ihm bereits eine einfache Zeitungslektüre aufgibt, werden dann auf einmal klar und ohne großes Geheimnis. Diese Kenntnisse werden ihm in diesem Falle (Ägypten) auf 16 doppelspaltigen Seiten — in Kleindruck — vermittelt. Daß auch die Atomwissenschaft einen breiten Raum im „Brockhaus" einnimmt, ist selbstverständlich. Von den technischen Daten und chemischen Eigenschaften des Atoms führt uns die Einführung über die ersten experimentellen Versuche, die zum Beweis der Realität des Atoms angestellt wurden, bis zur heutigen Anwendung als Kriegswaffe und als wichtiger Faktor in den friedlichen, technischen Forschungen (Atomkraftwerk usw.).

Von A bis Beo ist wahrscheinlich kaum ein einziges wichtiges Stichwort unserer Sprache ausgelassen. Auf jede Frage hat der „Brockhaus" eine knappe, wenn nötig auch eine eingehende Antwort bereit. Ganz besonders müssen wir darauf hinweisen, daß der 1. Band des „Großen Brockhaus" ein Nachschlagewerk darstellt, das den modernsten Anforderungen gewachsen ist. Das vorliegende Ergebnis ist die Summe einer ungewöhnlich sorgfältigen und gewaltigen Arbeit. Unsere besten Wünsche begleiten das Werk.

Dr. E. St.

Energie und Atom. Von *Harry M. Davis.* Humboldt-Verlag, Wien-Stuttgart 1952. 288 Seiten und 16 Bildtafeln, Ganzleinen.

Das von der bewährten und fachkundigen Übersetzerin Dr. Felizitas Ortner ins Deutsche übertragene Buch des amerikanischen Autors ist keine trockene, rein fachliche Einführung in die Physik des Atoms und der Atomenergie, sondern eher eine Art Reportage aus diesem neuesten und bereits wieder so unendlich vielfältigen Wissensgebiet. Allerdings eine unbedingt verläßliche und sehr sachkundige Reportage, die direkt aus den Quellen der Wissenschaft schöpft und keineswegs ins rein Journalistische absinkt. Die Kapitel „ABC der Atome", „Elektrizität und Strahlung" und andere sind beste volksbildnerische Einführung in diese heute so wichtigen Wissensgebiete. All die verschiedenartigen Anwendungsgebiete und Anwendungsmöglichkeiten der aus dem Atom gewonnenen Energien werden an Hand interessanter Tatsachen und Schilderungen gezeigt und auch der Männer nicht vergessen, die der Menschheit diese neue Welt erschlossen haben. Die Bildtafeln ergänzen sehr anschaulich und lebendig den Text, zu dem ein Sach- und ein Namensregister auch den Suchenden hinführen, der rasch nachschlagen und einen Begriff klären möchte.

Der Mensch in der Gegenwart. Von *Philipp Lersch.* Ernst-Reinhardt-Bücherreihe, Erasmus-Verlag, München 1947. 174 Seiten.

Der Verfasser geht den Ursachen unserer heutigen Kulturkrise nach und bietet eine vortreffliche Zusammenschau jener Erkenntnisse, die von den Kulturphilosophen der letzten Jahrzehnte — von Rathenau, Hammacher, Spengler ebenso wie von Schweitzer und Klages, von Heidegger, Jaspers und Ortega y Gasset — erarbeitet wurden. Unsere Kultur ist intellektualistisch, wir haben unseren Begriffsapparat ungeheuer erweitert, der Rationalismus als zentrales Prinzip unserer Lebensordnung mit dem Ziel, die Welt zu beherrschen, führt zu ihrer Verzweckung und damit zu einer Sinnentleerung unseres Daseins. Die Vermassung der Menschen, die Unfähigkeit zur Sammlung, der Verlust an Lebensunmittelbarkeit und vor allem das Schwinden der Ehrfurcht kennzeichnen unsere heutige Lage. Gemüt, Geist und Gewissen sind die Gegenkräfte des Rationalismus, ihre heilenden Fähigkeiten werden vielfältig dargetan, an jeden einzelnen ergeht der Ruf zur Verinnerlichung. *G.*

Allgemeine Biologie. Das Leben, seine Grundlagen und Probleme. Von *Josef Freisling.* Verlag Anton Pustet, Graz-Salzburg-Wien, 391 Seiten.

Mit dem vorliegenden Buch hat der Verfasser eine lange bestehende Lücke in der Reihe unseres belehrenden Schrifttums geschlossen: er bietet eine wissenschaftlich zuverlässige, in allen Punkten gut durchdachte Darstellung der allgemeinen Biologie, welche eine große Fülle an wissenschaftlichem Material umfaßt, aber trotzdem für jeden Leser interessant und anregend bleibt. Der interessierte Laie findet über fast alles, was er an Fragen über Leben und Lebenserscheinungen der Organismenwelt unserer Umwelt zu stellen vermag, in klarer und zuverlässiger Weise Auskunft. Wir möchten das Buch besonders allen jenen zu eingehenderem Studium empfehlen, welche sich mit den Geisteswissenschaften zu befassen haben, denn es ist heute kaum mehr statthaft, über die Ergebnisse der Naturwissenschaften, und vor allem der Biologie, welche bestimmte Anschauungen und Denkweisen entscheidend beeinflussen bzw. korrigieren können, einfach hinwegzugehen. *H. Linser*